

„Endlich kann

Sie lief von einem Arzt zum anderen, bekam Kortison, sollte sogar an der Schulter operiert werden. Dann entdeckte sie die Liebscher-Bracht-Therapie

Sie spielt die Zigeunerweisen von Pablo de Sarasate. Kraftvoll tanzt der Bogen über die Saiten der Violine. Katharina Apostolidis aus Hamburg bewegt dazu ihren Körper beschwingt im Rhythmus. „Für mich ist es ein Freudentanz“, sagt die Musikerin. „Nach elf Monaten schrecklicher Schmerzen in der Schul-

ter kann ich endlich wieder auf meiner Geige spielen!“ Noch vor zwei Wochen sah das ganz anders aus. „Ich konnte das Instrument nicht mehr halten. Bei jeder Bewegung meines linken Arms zuckten Blitzschmerzen durch den ganzen Körper. Ich hatte Angst, dass ich meinen Beruf aufgeben muss.“

Katharinas Leidensgeschichte beginnt nach dem Renovieren der Küche. Rechtzeitig zur Feier ihres 53. Geburtstags ist alles fertig. „Nur der Geschirrschrank stand noch kippelig auf dem unebenen Fußboden.“ Das wurmt Katharina, und sie hebt mit dem linken Arm den Schrank an, um mit der rechten Hand einen Keil drunterzuschieben. Plötzlich spürt sie einen stechenden Schmerz in der linken Schulter. Tagelang schont sie sich, spielt im Unterricht nur selten ihren Schü-

Problem: Impingement im linken Schultergelenk

Krankengeschichte: Kältherapie, Kortisonspritzen, Krankengymnastik, geplante OP

Lösung: LNB-Schmerztherapie



Als der Schmerz ging, kam die Musik zurück – und mit ihr auch die gute Laune der Violinistin

Musikerin Katharina (54) konnte vor Schmerzen kein Konzert mehr geben

ich wieder Geige spielen“

lern vor. Doch der Schmerz lässt nicht nach, wird sogar noch schlimmer.

Ein Mediziner rät, den Knochen abzufräsen

Der Arzt gibt ihr eine Kortisonspritze, die aber nicht hilft. „Wochenlang kühlte ich die Schulter, weil eine Schleimbeutelentzündung vermutet wurde.“ Vergeblich. „Nach sechs Monaten wurde endlich ein MRT gemacht.“ Die Diagnose: Die Geigerin leidet an einer Verengung des Sehnenkanals im Schultergelenk (med.: Impingement). Durch den häuslichen Kraftakt hatte sich die Schulterkugel wenige Millimeter nach oben ver-

schoben. Folge: Muskeln und Sehnen hatten zu wenig Platz. Monatelange versucht sie, durch verschiedene Therapien und Übungen den Schmerz wegzutrainieren – ergebnislos. Der Rat des Arztes ist ein Schock für Katharina: „Wir müssen ein Stück vom Knochen abfräsen, dann hat die Sehne mehr Platz, und die Schmerzen sind weg.“

Zum Glück hört Katharina nicht auf ihn. Denn wenige Tage später entdeckt sie das Praxisbild von Kathrin Martens: „LNB – Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht“. Katharina holt sich einen Termin, und was dann passiert, kann sie bis heute selbst kaum glauben: „Die



Roland Liebscher-Bracht erklärt, wo die Osteopressur ansetzt (o.). Kathrin Martens führt die Behandlung bei Katharina aus. Mit Erfolg!



Therapeutin tastete mit Daumen und Mittelfinger die Knochen meiner Schulter ab. Dort, wo der Schmerz am schlimmsten war, drückte sie besonders lange und fest.“ Schon nach einer Behandlung kann Katharina wieder die Geige halten, nach zwei Wochen ist sie schmerzfrei.

Roland Liebscher-Bracht, Begründer der LNB-Therapie, erklärt die Heilung so: „Durch die monatelange Schonung hatte sich das Gehirn von Frau Apostolidis gemerkt: ‚Vorsicht, Arm nicht nach oben bewegen, sonst tut es weh!‘ Dadurch entstanden Spannungen in der Schultermuskulatur, die Faszien verkürzten sich. Das führte zu ih-

ren Dauerschmerzen.“ Bei der LNB-Methode setzt der Therapeut ganz bestimmte der insgesamt 75 Punkte direkt auf den Knochen unter Druck (med.: Osteopressur) und sendet so eine neue Botschaft ans Gehirn: „Du kannst die Bewegung zulassen!“ Durch die Dehnung des Gewebes kehren Muskeln und Faszien zu ihrer ursprünglichen Funktion zurück.

Nach der ersten Behandlung zeigt Kathrin Martens der Geigerin Dehnübungen, um künftigen Fehlhaltungen vorzubeugen. Katharina Apostolidis ist begeistert: „Ich kann den Bogen so virtuos tanzen lassen, als wäre nie etwas gewesen!“